

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Elke Ernemann (SPD) Stadtrat Hans Pfalzgraf (SPD) vom: 17.01.2012 eingegangen: 17.01.2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	32. Plenarsitzung Gemeinderat 28.02.2012 1003 24 öffentlich Dezernat 4
Geländeverkauf an die Fiducia IT AG		

1. Waren der Stadt vor dem Geländeverkauf an die Fiducia IT die Fusionsabsichten zwischen ihr und der GAD bekannt?

Die Fusion der Fiducia mit der GAD wird schon seit Jahren thematisiert. Die Verhandlungen wurden jedoch immer wieder unterbrochen, zuletzt im September 2011 von der GAD. Es war demnach nicht vorhersehbar, dass noch vor Jahresende 2011 eine Fusionsentscheidung getroffen werden würde.

Ungeachtet dessen war aber gerade vor dem Hintergrund des immer wieder aufkommenden Fusionsgedankens wichtig, den Standort Karlsruhe zu stärken. Das Rechenzentrum in der Ottostraße mit rd. 600 Beschäftigten bedarf zwingend einer Erweiterung. Fiducia hat bereits mangels geeigneter Flächen in Karlsruhe ein Rechenzentrum in Rheinstetten gebaut. Ohne Entwicklungsflächen müsste der gesamte Standort Ottostraße nach außerhalb verlagert werden. Dies konnte durch den Verkauf des angrenzenden Grundstücks vermieden werden.

2. Wenn ja, warum wurde der Gemeinderat vor seiner Entscheidung zum Geländeverkauf nicht über die Fusionsabsichten informiert?

Zum Zeitpunkt des Gemeinderatsbeschlusses im November 2011 war nicht öffentlich bekannt, dass ernsthafte Fusionsabsichten bestehen, da entsprechende Gespräche für gescheitert erklärt wurden.

3. Waren der Stadt außer der Fiducia IT auch andere Interessenten an dem Grundstück bekannt?

Die Stadt hat, nachdem bekannt war, dass die Firma SWS die Fläche an der Maybachstraße früher als erwartet freigeben wird, mit den angrenzenden Firmen Gespräche geführt. Hier gab es kein ernsthaftes, mit Bauabsichten untermauertes Interesse, so dass sich im Hinblick auf die Bedeutung der Fiducia für den Wirtschaftsstandort Karlsruhe die Verhandlungen sehr schnell auf die Fiducia konzentrierten.

4. Wenn ja, wurden mit anderen Interessenten Gespräche geführt und mit welchem Ergebnis?

Siehe Frage 3.

5. Hat die Stadt juristisch prüfen lassen, ob trotz des künftigen Firmensitzes in Frankfurt die Gewerbesteuer für Karlsruhe erhalten bleibt?

Der Zusammenschluss der Unternehmen Fiducia und GAD wird erst mit Beschluss der Fiducia bzw. GAD Hauptversammlung im Juni 2012 rückwirkend zum 1. Januar 2012 wirksam. Einig sind sich Fiducia und GAD derzeit darüber, dass beide Unternehmen auf ein neu zu gründendes Unternehmen mit Sitz in Frankfurt übertragen werden.

Fakt ist auch, dass man sich auf das Bankverfahren der Fiducia als künftiges System für alle deutschen Volks- und Raiffeisenbanken festgelegt hat, was für den Standort Karlsruhe ein großer Vorteil ist. Stand heute ist daher nicht mit einem bedeutenden Wegfall von Arbeitsplätzen und in der Folge auch nicht von Gewerbesteuer zu rechnen. Durch die Erweiterungsmöglichkeiten in Karlsruhe hat die Stadt für die Fiducia die Möglichkeit eröffnet, auch bei der Fusion den Standort Karlsruhe zu festigen.

Verbindliche Aussagen hierzu können aber Stand heute noch nicht getroffen werden.